

Klares ‚Ja‘ zur kommunalen Wärmeplanung in Gauting

Das Umweltnetzwerk Gauting unterstützt die rasche und wirksame Umsetzung der Wärmeplanung in Gauting. Der Bericht der beiden von der Gemeinde beauftragten Agenturen KLIMA³ und greenventory GmbH liefert dafür eine fundierte Grundlage. Er gibt der Bürgerschaft bereits heute Auskunft, wer im besten Falle mit der Versorgung durch ein Wärmenetz rechnen kann und wer den Heizungstausch selbst in die Hand nehmen muss (z.B. durch den Einbau einer Wärmepumpe).

Ausgangssituation

Ein wirksamer Klimaschutz bleibt auch auf lokaler Ebene eine der dringendsten und wichtigsten Aufgaben. Bereits heute leiden Europa und Deutschland unter den Folgen des ungebremsten Klimawandels in Form von Überschwemmungen, Dürre, sinkenden Grundwasserspiegeln, extremer Hitze, dem Abschmelzen von Gletschern und anderen dramatischen Veränderungen.

In den nächsten Jahren werden sich die fossilen Energieträger Öl und Gas für den Endkunden durch CO₂-Abgaben und Steuern weiter verteuern (2025 liegt die CO₂ Abgabe für Gas bei 1,19 Cent pro kWh. Bis 2030 wird sie vermutlich auf über 5 Cent pro kWh steigen. Das Ariadne-Projekt geht von 5,94 Cent aus, das Energiewirtschaftliche Institut der Universität Köln von einem noch höheren Preis). Hinzu kommt, dass die Zahl der Haushalte, die mit Öl oder Gas heizen, bereits zurückgeht. Ein weiterer Rückgang ist in den nächsten Jahren zu erwarten. Damit werden die Kosten für den Betrieb der Gasnetze über die sogenannten "Netzentgelte" auf immer weniger Kunden umgelegt und die Kosten pro Kunde steigen.

Die gegenwärtigen geopolitischen Entwicklungen verschärfen die Notwendigkeit, uns von Energieimporten (Öl und Gas) unabhängiger zu machen, zumal Deutschland über keine nennenswerten eigenen Vorkommen verfügt.

Die Wärmewende hat bereits begonnen. Wärmenetze werden in anderen Orten bereits erfolgreich wirtschaftlich betrieben. Der Umstieg von den fossilen zu den nachhaltigen Energien schreitet voran.

Für Gauting stellt sich die Frage, wie wir die Wärmewende bestmöglich gestalten.

Grüner Wasserstoff und Biogas: Keine realistische Option

Für die Umstellung auf klimaneutrale Wärme stellen klimaneutrale Gase wie Biomethan^[1], synthetisches Methan oder grüner Wasserstoff keine realistische Option für Privathaushalte dar^[2]. Sie sind bisher nur in geringen Mengen verfügbar^[3] und ihre Herstellung ist energiewirtschaftlich ineffizient^[4]. Der Strombedarf aus erneuerbaren Energien für das Heizen mit Wasserstoff oder synthetischem Methan liegt laut Umweltbundesamt um das 4- bis 5-fache höher als mit einer Luft-Wärmepumpe^[5].

Aufgrund abnehmender Gasnutzer beginnen die ersten Energieversorger bereits mit der Stilllegung ihrer Gasnetze. Eine Versorgung mit grünem Wasserstoff oder Biomethan kann trotz Aufweichung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) für Privathaushalte keinesfalls als langfristig gesichert angenommen werden^[6].

Handlungsoptionen

Unabhängig vom zukünftigen Heizsystem ist es sinnvoll, Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs der Immobilie durchzuführen. Es muss dabei keine komplette Sanierung umgesetzt werden, auch Einzelmaßnahmen, z.B. Erneuerung von Fenstern oder Isolierung der Kellerdecke, bzw. ein schrittweises Vorgehen ist hilfreich und möglich.

Generell empfehlenswert ist eine Energieberatung oder ein erstattungsfähiger Energie-Check vor Ort, siehe www.lk-starnberg.de/energieberatung. Dabei können auch die erheblichen Fördermöglichkeiten für Wärmepumpen und Sanierungen besprochen werden^[7].

Falls Sie in einem Gebiet mit potenziellem Nah- oder Fernwärmenetz leben, können Sie auf der Website der Gemeinde den aktuellen Stand der Umsetzung unter [Kommunale Wärmeplanung](#) nachlesen oder bei der Gemeinde nachfragen.

Forderungen

Das Umweltnetzwerk Gauting sieht zur erfolgreichen Umstellung der Gautinger Wärmeversorgung auf klimaneutrale Wärme folgende Punkte als besonders wichtig an:

- Die Nutzbarkeit der Tiefengeothermie in Gauting ist schnellstmöglich zu klären.
- Die Wärmewende muss zur Chefsache in der Gemeindeverwaltung werden und bedarf der vollen Unterstützung des neuen Bürgermeisters.
- Eine Steuerungsgruppe "Arbeitskreis Wärmewende", bestehend aus Gemeinderäten, Fachleuten und interessierten Bürger*innen, sollte schnellstmöglich etabliert werden.
- Die Identifizierung von potentiellen Wärmenetzbetreibenden wie der [Geothermie Gauting](#) muss hohe Priorität haben.
- Gautinger Bürger*innen sollten je nach Gebietskategorie durch die Gemeinde aktiv kontaktiert werden, um sie bei der energetischen Sanierung/Heizungstausch zu unterstützen und ihre etwaigen Pläne dafür abzufragen.
- Geeignete Fördermöglichkeiten sollen genutzt werden, da die Gemeinde die Kosten nicht alleine stemmen kann.

Der dramatische Anstieg der Preise für Öl und Gas infolge des Krieges am Persischen Golf in den letzten Wochen unterstreicht ein weiteres Mal die (auch volkswirtschaftliche) Dringlichkeit eines raschen Ausstiegs aus fossilen Energieträgern. Die Pläne von Bundeswirtschaftsministerin Katharina Reiche, die auf eine Verzögerung des Ausstiegs aus Gasheizungen abzielen, lehnen wir umso mehr ab.

Quellenverzeichnis

[1] https://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Projektinformation/Energieeffizienz/Gebaeude/DUH_Factsheet_Heizen_mit_Biomethan.pdf

[2] <https://www.waz.de/ratgeber-wissen/energie/article407746602/heizung-heizoel-gas-zukunft-energie-wende-heizungsgesetz.html>

[3] https://gaswende.de/wp-content/uploads/2025/10/Fraunhofer_Kurzgutachten_Heizen_mit_Wasserstoff_2025-10-14.pdf

[4] <https://www.borderstep.de/wp-content/uploads/2024/05/2024-Erdgasnetz-Heizen-mit-H2-Waermepumpe-.pdf>

[5] <https://www.energie-experten.org/heizung/waermepumpe/leistung/vorlauftemperatur>

[6] https://www.kea-bw.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/188_Wasserstoff_zur_Waermeversorgung.pdf

[7] <https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Bestandsimmobilien/>